

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 16 (1936)
Heft: 1

Nachruf: Albert Leutenegger : 1837-1936
Autor: Leisi, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Leutenegger

1873—1936.

Mit Dr. Albert Leutenegger hat der Thurgau einen Mann von ungewöhnlicher Begabung und auch von hervorragendem Fleiß auf dem Gebiet der Geschichtsforschung verloren. Er war am 6. Januar 1873 auf dem Hof Egg in der Kirchgemeinde Sirnach zur Welt gekommen. Sein ganzes Leben hindurch bedauerte er es, daß die bescheidenen Verhältnisse seiner Eltern ihm den Besuch des Gymnasiums nicht erlaubt hatten. Doch fand er dank seiner Energie auch so seinen Weg. Nachdem er das Seminar in Kreuzlingen durchlaufen hatte, wirkte er von 1892 an einige Jahre als Primarlehrer in Eschikofen, bildete sich in Zürich und Genf zum Sekundarlehrer aus und betreute dann als hochgeschätzter Pädagoge die Sekundarschule Schönholzerswilen. Vor hier aus hörte er wieder Vorlesungen in Zürich, bis er sich 1910 mit einer Untersuchung «Der thurgauische Landfriedensfonds» die Doktorwürde holte. Im gleichen Jahr berief ihn die Regierung zum Lehrer der Geschichte und Geographie am Seminar Kreuzlingen; später amtete er auch als Sekundarschulinspektor. Das große Ansehen, welches der geistreiche und rastlos tätige Mann erwarb, hatte zur Folge, daß er am 14. März 1926 zum Regierungsrat gewählt wurde. Indessen befriedigte ihn die neue Tätigkeit mit ihrer vielen Kleinarbeit nicht vollkommen, zumal da ihn häufig Gesundheitsstörungen heimsuchten. Deshalb trat er auf den 31. Mai 1935 von seinem Amt zurück, in der Hoffnung, sich nunmehr ausschließlich der Geschichtsforschung widmen zu können. Allein zur schmerzlichen Überraschung seiner zahlreichen Freunde erlag er schon am 9. Januar 1936 in Kreuzlingen einer Lungenentzündung.

Sein Sondergebiet war die Geschichte des Thurgaus im 19. Jahrhundert; ihr hat er eine Reihe von Untersuchungen gewidmet, die sich durch Klarheit, Gründlichkeit, kritische Prüfung der Überlieferung und gepflegten Stil auszeichnen. Auf die Dissertation ließ er 1914/15 eine Arbeit über den ersten thurgauischen Erziehungsrat erscheinen; es folgten 1918 Ein Fall von Neutralitätsverletzung im Kriegsjahr 1809; 1919 Thomas Scherr im Thurgau; 1924 Geschichte der evangelischen Kirchgemeinde Kreuzlingen und eine Biographie des Botanikers Gremlj; 1926 Der Büssinger Handel von 1849; 1930 Rückblick auf die thurgauische Regenerationszeit, und Geschichte der thurgauischen Gebietseinteilung; 1932 Das Tägermoos. Eine geschätzte Besonderheit von ihm waren feuilletonistische Plaudereien über das Leben der Gemeinden und die Tätigkeit der Beamten in Vergangenheit und Gegenwart. Nach den ausgiebigen Vorarbeiten hoffte man, daß er dem Kanton eine zusammenhängende Geschichte des Thurgaus seit 1798 schenken werde; diese Erwartung ist durch seinen frühen Tod leider zu nichte geworden.

Frauenfeld.

Ernst Leisi.